Freitag, 5. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7225. — 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 4 April. Die Heeresersatzinstruction vom 26. März 1868 ist in dem Reichslande Elsaß-Lothringen eingeführt. Für die nächsten Jahre werden indeß nicht nur bezüglich der Anforderungen an die Einjährig-Freiwilligen große Erleichterungen gewährt, sondern auch betreffs der Befreiung vom Dienste wegen persönlicher Verhältnisse der Pflichtigen große Rücksichten genommen. Ganz befreit vom Dienste bleiben unter Anderen auch diejenigen, welche bis zum 17. Dezember 1870 in der regulären französischen Armee gedient haben.

London, 4. April. Wie der „Times“ aus Philadelphia von gestern telegraphisch gemeldet wird, soll die Weiterberathung der Note Granville's durch den Cabinetsrath auf Freitag vertagt worden sein. Andeutungen von offizieller Seite zufolge soll die Unionsregierung auf ihrem bisher eingenommenen Standpunkte verharren und die Entscheidung der Streitfrage gänzlich dem Genfer Schiedsgerichte überlassen wollen.

Newyork, 3. April. Professor Morse ist gestorben.

— „Tribune“ und „Evening Post“ äußern sich über die neueste Note Lord Granville's in der Alabamafrage in sehr anerkennender Weise und sprechen die Hoffnung auf eine allseitig befriedigende Lösung der Streitfrage aus.

— 4. April. Die Ausschüsse des Congresses für die auswärtigen Angelegenheiten haben dem Congresse empfohlen, die zur Berathung gestellten Bills betreffs der Fischereigerechtsame wegen der Unbestimmtheit der bezüglichen Bestimmungen des Washingtoner Vertrages vorläufig ruhen zu lassen.

Zur Münz-, Papiergeld- und Banknoten-Frage.

Unter den Vorlagen, welche dem Reichstag während seiner nächsten Session zugehen sollen, vermißt man zu großem Bedauern eine Vorlage über die definitive Ordnung des deutschen Münzwesens. Der Reichstag hatte in seiner Sitzung vom 18. November v. J. mit großer Majorität auf Antrag der Abgg. Dr. Bamberger, Dr. Braun (Gera) und v. Unruh (Magdeburg) beschlossen, „den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf des definitiven Münzgesetzes vorzulegen.“ Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Delbrück, erklärte vor der Annahme dieser Resolution, daß wahrscheinlich die nächste Session des Reichstages im Anfang des nächsten Frühjahrs stattfinden würde, also in wenigen Monaten, ob es in diesen wenigen Monaten möglich sein werde, der Resolution zu entsprechen, dafür könne er keine Gewähr übernehmen. Nichtsdestoweniger glaubte man erwarten zu dürfen, daß von Seiten des Reichskanzleramts in der Münzfrage etwas mehr geschehen würde, als bisher geschehen ist. Von der definitiven Regelung der Münzfrage hängt die Regelung der Papiergeld- und Banknoten-Emission ab, welche nun schon seit zwei Jahren in Aussicht gestellt ist und mit welcher doch nicht eher vorgegangen werden kann, bis das Münzwesen des deutschen Reiches einheitlich geordnet ist. Wenn nun auch die Bundesregierungen in dieser Beziehung nicht das gleiche Bedürfniß nach einer schleunigen Erledigung wie die Bevölkerung empfinden, so sollte man meinen, daß die Interessen der letzteren an einer baldigen Regelung dieser hochwichtigen Angelegenheit doch etwas schwerer in's Gewicht fallen sollten, als man dies wahrzunehmen Gelegenheit gehabt hat. Inzwischen wird Nichts weiter übrig bleiben, als das noch zur Zeit des Norddeutschen Bundes erlassene Gesetz über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870, dessen Wirksamkeit (§ 6) am 1. Juli 1872 erlischt, durch ein in der nächsten Reichstagssession zu beschließendes Gesetz zu prolongiren.

In Betreff des Gesetzes vom 16. Juni 1870 über die Ausgabe von Papiergeld bedarf es einer solchen Prolongirung nicht, da dasselbe „bis zur gesetzlichen Feststellung der Grundsätze über die Emission von Papiergeld“ nur auf Grund eines Bundesgesetzes die Ausgabe von Papiergeld gestattet. Da diese beiden Gesetze neuerdings hier und da miteinander verwechselt worden sind, so schien es angezeigt, auf die Verschiedenheit ihrer Geltungsdauer hinzuweisen; beide Gesetze sind übrigens für die dem Norddeutschen Bunde beigetretenen süddeutschen Staaten zu verschiedenen Terminen in Wirksamkeit getreten, seit dem 1. Januar 1872 aber für das ganze deutsche Reich in Kraft.

Deutschland.

△ Berlin, 4. April. Der Bundesrath hielt gestern Mittag eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Eine Präsidial-Vorlage über die Beschlüsse der berufenen Special-Commission über die Vertheilung der von Frankreich gezahlten Kriegsentschädigung wurde an den Ausschuß verwiesen. (Es gestaltet sich nach der durch die gedachte Commission angestellten Prüfung über die Effectivstärke der verschiedenen Contingente und dem durch Bundesrathsbeschluß beobachteten System der Vertheilungs-Maßstab für den norddeutschen Bund 1,076,791¼, für Preußen 985,863¼, Mecklenburg 13,286¼, Sachsen 70,838, Nordhessen 6803¾, für Bayern 145,388¼, für Württemberg 43,454½, Baden 37,684½, Südhessen 18,699¾.) Den Ausschüssen werden tabellarische Uebersichten über die militärischen Leistungen, auf welchen die ermittelten Verhältnißzahlen beruhen, zugehen. Ferner wurde die Wahl eines Mitgliedes für den Rechnungshof vorgenommen, welche sich auf einen bayerischen Beamten, Regierungsrath Bocke, richtete. Sodann wurden nach den Berichten bezw. Anträgen der zustehenden Ausschüsse die Gesetze wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1872 und der Entwurf eines Militärstrafgesetzbuches angenommen. Diese beiden Vorlagen werden zuerst an den Reichstag gelangen. Motive zum Militärstrafgesetzbuch sind bislang nicht erschienen, sie werden also erst mit der Vorlage an den Reichstag bekannt werden. Außerdem wurde die Vorlage wegen Entschädigung für den Debit der Wechselstempelmarken angenommen, Bericht über den Stand der Ausprägung von Reichsgoldmünzen an den verschiedenen Münzstätten abgegeben und endlich ein Antrag Sachsens wegen Befreiung der Vereinszollbeamten von Heranziehung zu Communalsteuern, an den Ausschuß verwiesen. — Der besondere Ausschuß des Bundesrathes hat jetzt über den Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brausteuer im deutschen Reiche Bericht erstattet und die Annahme der Vorlage in wesentlich veränderter Fassung beantragt, der Ausschuß hat die Bedürfnißfrage durchaus anerkannt, auch gegen das System der Besteuerung nach dem Gewichte der zur Brauerei verwendeten Stoffe kein Bedenken erhoben. Die Höhe des Steuersatzes wurde als völlig unbedenklich angesehen, nur über die Besteuerung der Surrogate waren Meinungsverschiedenheiten vorhanden, welche jedoch später ausgeglichen wurden. Danach gestaltete sich der § 1, welcher das Princip des Gesetzes enthält, wie folgt: „Die Brausteuer wird von den nachbenannten Stoffen, wenn sie zur Bereitung von Bier verwendet werden, zu den folgenden Sätzen erhoben. Erstens von Getreide, Malz, Schrot u. s. w. mit 20 Sgr., 2) von Reis (gemahlen oder ungemahlen) u. s. w. mit 20 Sgr., 3) von Stärke, Stärkemehl (mit Einschluß des Kartoffelmehls und Stärkegummi (Dextrin) mit 1 Thlr., von Zucker aller Art sowie von Zuckerauflösung mit 1 Thlr. 20 Sgr. von Syrup aller Art mit 1 Thlr. 10 Sgr. von jedem Centner. Von Gemischen solcher Stoffe, welche verschiedenen Steuersätzen unterliegen, ist die Abgabe für das Ganze nach dem Satze für den darin enthaltenen höchstbesteuerten Stoff zu entrichten.“ Als Einführungstermin für das, 40 Paragraphen umfassende Gesetz ist der 1. Januar 1873 vorgeschlagen. Zu mehrfachen Erörterungen im Ausschusse führte die Frage über die Forterhebung der bestehenden Zuschläge zu der Reichssteuer in Sachsen-Meinungen und Sachsen-Coburg-Gotha. Es wurde jedoch die Zulassung dieser Zuschläge acceptirt und demgemäß ein Zusatz in dem § 40 des Gesetzes dahin aufgenommen: „In den Herzogthümern Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg-Gotha darf von dem Centner Malzschrot derjenige Betrag, um welchen die dort zur Zeit gesetzlich bestehende Brausteuer von Malzschrot den Satz von 20 Sgr. pro Centner übersteigt, bis auf Weiteres für privative Rechte der genannten Bundesstaaten forterhoben werden. — Auch über den zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen Postvertrag liegt bereits der Bericht des Ausschusses für Eisenbahn, Post und Telegraphen vor. Der Ausschuß betont die früheren Postbeziehungen zwischen den einzelnen deutschen Staaten und Frankreich, deren Aufhebung durch den Krieg und ihre vorübergehende Anwendung nach demselben. Dieser Zustand habe als völlig unhaltbar beseitigt werden müssen. Die durch den Vertrag bewirkte Portoermäßigung für die deutsch-französische Correspondenz, dessen halbschiedliche Theilung zwischen beiden Postverwaltungen unter wirklich freiem Posttransit durch das beiderseitige Gebiet werden beleuchtet und anerkannt und schließlich die Zustimmung zu dem Vertrage beantragt.

* Wie es heißt, wird der Kaiser in Person den Reichstag nicht eröffnen. Man soll überhaupt beabsichtigen, die Eröffnungsfeierlichkeiten auf ein geringes Maß zu beschränken.

— Der „Presse“ wird von hier telegraphirt: Die Königin von England wollte aus Schonung für den Gesundheitszustand des Kaisers auf den Besuch von Berlin verzichten. Der Kaiser lud hierauf die Königin auf das Dringendste ein und sie wird in Berlin einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

— In Rumänien scheint nicht Alles so zu sein, wie man es hier wünscht. Es verlautet wenigstens, wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben, daß Fürst Karl neuerdings, sowohl in einem Schreiben an den Kaiser als auch in einem Schreiben an den Reichskanzler auf seinem früheren Entschluß, Rumänien zu verlassen, zurückgekommen sein soll. Hier thut man Alles, um ihn zum Ausharren auf seinem Posten zu bestimmen.

— Aus dem Büreau des deutschen Nautischen Vereins sind im Laufe dieses Monats mehrere Eingaben an das Reichskanzleramt abgesendet worden. Unter anderen eine, die im Seesignalsystem anzustrebenden Reformen betreffend, die grüne Farbe der bei der Beobachtung des Seestraßenrechts zur Verwendung kommenden Laternen, sowie die Construction dieser selbst, hatte zu Bedenken Anlaß gegeben; ferner ward die Einführung eines vorgeschlagenen Nachtsignalsystems gewünscht, sowie die Verbesserung der Nebelsignale. Eine der eingesandten Denkschriften befürwortet die Gründung einer allgemeinen Seemannskasse. Ein Gesuch befürwortete die Eröffnung diplomatischer Verhandlungen mit England wegen Erbauung eines Nothhafens bei Helgoland. Ein anderes über die baldige Entscheidung über den Nordostseecanal. Demnächst wird zur Versendung kommen eine von einer Denkschrift begleitete Petition, die Errichtung einer Oberseebehörde betreffend; diese, so wird gewünscht, soll in organische Verbindung mit zu bildenden, aus Fachmännern bestehenden, Lokalbehörden gebracht werden. Von mehreren dieser Gegenstände wird auch der Reichstag sofort nach seiner Eröffnung in Kenntniß gesetzt und derselbe ersucht werden, die Bestrebungen der nautischen Kreise zu unterstützen, wozu die nöthige Kraft in der freien Marinecommission vorhanden ist. Alle Einsichtigen gewinnen immer mehr die Ueberzeugung, daß die Gründung einer tüchtigen Centralstelle für alle bürgerlichen Seesachen, also für das Leuchtfeuer-, Tonnen-, Baaken- und Lootsenwesen; die Schulen; das Musterungswesen; die Hydrographie und die Seegesetzgebung ein unabweisbares Bedürfniß befriedigen würde. Die jetzt in der Berathung befindliche Seemannsordnung kann dafür als Beweis angeführt werden. Der damit beschäftigten Reichscommission lagen nicht weniger als drei Entwürfe vor: der von den Regierungen von Oldenburg und den Hansestädten verfaßte, derjenige, welchen der deutsche nautische Verein, also die Gesammtheit der von Memel bis Emden ausgebreiteten zwanzig Bezirksvereine, dem Reichskanzleramte überreicht hatte, und der preußischerseits zusammengestellte Gesetzentwurf. Wie viele Mühe hätte da erspart werden können, wenn eine Oberseebehörde vorhanden gewesen wäre, um dem Reichstage die nöthige Vorlage zu machen. Aehnliche Umwege haben bereits bei der Berathung der Strandungsordnung stattgefunden, und es ist die Frage, ob in diesem Jahre noch der Reichstag damit sich wird beschäftigen können. Und so harren noch viele Sachen der Erledigung, damit die Kauffahrteischiffe der Bundesstaaten, wie solches die Verfassung zusagt, in der That eine einheitliche Handelsmarine werden können. (Wes. Z.)

— Der „Rh. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Am Hofe bildet die längere Unterredung, welche der Kaiser am zweiten Festtage mit dem Cultusminister Dr. Falk hatte, das Tagesgespräch. Man vermuthet, daß es sich um ernstliche Maßnahmen gegen die Uebergriffe des evangelischen Oberkirchenrathes handelt. Nach Lage der Verfassung ist der Cultusminister dieser Behörde gegenüber ohnmächtig und die Hilfe des Kaisers, in seiner Eigenschaft als Landes-Bischof, unentbehrlich.

— Der Cultusminister hat das rheinische

August von Bourbon. *)

Es ist wohl hauptsächlich die Folge der wachsenden Verbreitung richtiger Anschauungen in Staat und Politik, wenn das Publikum immer geringer wird, auf das die Prätendenten erledigter Throne zu rechnen haben, vor allen die, deren Ansprüche genealogischer Natur sind. Mehr und mehr schwindet die Romantik des Legitimitätsprincips, mehr und mehr gewinnt die harte und kalte Nothwendigkeit des Staatsgedankens im Volke Boden. Mit der Bedeutung der Gefahr, die den bestehenden Gewalten von dieser Seite drohte, schwand auch die Furcht, und mit der Furcht das Martyrium, mit dem Martyrium aber der Glaube, und mit dem Glauben die stützende Kraft, welche diese Männer emporhob. Man sticht ihnen nicht mehr die Augen aus, man wirft sie nicht mehr in Schlangenthürme oder sperrt sie in finstere Keller, man hängt und köpft sie nicht, aber man lacht sie aus, im besten Fall übersieht man sie. Sie brauchen sich nicht mehr zu bergen in der einsamen Bauernhütte, sie essen an der Table d'hôte der ersten Hotels und tragen dicke goldene Uhrketten, einen Kneifer im Auge und einen spärlichen Haarwuchs; sie fürchten weder Gift noch Dolch, ihre einzigen Feinde sind die Witzblätter und die Cohne aller Länder, jene unanständigen Aushorcher, denen es leicht ist, einen verdienten Fußtritt in die Politik zu setzen.

Und geschieht ihnen nicht auch Recht, den Prätendenten? Ist es vielleicht denkbar, daß Dynastien, die ausgedient haben, dadurch besser werden, daß man sie kalt stellt wie den Sect, oder ablagert wie die Cigarren? Und gesetzt, sie wären noch so trefflich, noch so beliebt gewesen, ist die Kraft der Erinnerung wirklich mächtiger als der Einfluß der Gegenwart? Geben wir mit jenem Hamlet'schen Todtengräber immerhin zu, daß es auf die Beschäftigung im Leben und auf den Boden ankommt, in dem die Leichen liegen, um die Dauer der Ueberreste zu bestimmen, daß ein Lohgerber sich etwas länger hält als gewöhnliche Menschen — auch die Haut des Lohgerbers widersteht auf die Dauer nicht, auch „auf dänischem Grund und Boden“ nicht. Und doch, wenn auch die Gläubigen mehr und mehr schwinden, die Prätendenten sterben so wenig aus wie die Propheten, und es nimmt uns wirklich Wunder, daß Frankreich in diesem Artikel nicht noch mehr geleistet hat, daß zu den Bourbonen sich nicht etwa ein unternehmender Schneider der Gascogne als veritabler Plantagenet, dem leider die Marke abhanden gekommen ist, gesellt hat, oder doch ein noch nicht ausgestorbener Valois, ein capetingischer Schulmeister, oder gar ein Urenkel der heiligen Radegundis — Dinge, die gar nicht so unerhört sind, wie denn vor wenigen Jahren noch Herr David Komnenos auf dem griechischen Throne die alte Byzantiner Herrlichkeit wieder aufleben lassen wollte.

So weit ist man indeß bis jetzt noch nicht gegangen, man appellirt an Dinge, die der Erinnerung der Menschen näher liegen, der ruhelose Schatten des unglücklichen Kindes wird wieder heraufbeschworen, das unter den Händen des Schusters Simon sein armes Dasein endete. Herr Augustus Meves in London tritt als Sohn jenes Ludwig XVII., als der rechtmäßige Erbe auf den französischen Thron, zu den übrigen Prätendenten hinzu; in einem Schriftchen gegen die „Times“ legt er seine Ansprüche dar. Ein Heliotyp, mit dem bourbonischen Lilienschilde geziert, stellt einen anständig gekleideten Mann in den besten Jahren dar, der leider nicht genug Profil zeigt, um uns die einzige Nase der Bourbonen erkennen zu lassen. „Dir, hochverehrte Asträa, weihe ich meine Sache — prüfe du und entscheide. Auguste de Bourbon“ — so lautet das Motto des Titelblattes. Im Jahr 1868 hatte Augustus Meves mit seinem Bruder William eine Selbstbiographie Ludwigs XVII. veröffentlicht, die im Juli 1871 von der „Times“ besprochen ward. Damit schien dem Weltblatte die Sache abgethan, die Correspondenzen der beiden Brüder an den Editor wanderten unbarmherzig in den redactionellen Papierkorb — ein Verfahren, dem die Welt die vorliegende Schrift verdankt. „Ich glaube“, heißt es in der Vorrede, „gestützt auf historische Gründe, daß der Sohn Ludwigs XVII. und der Marie Antoinette aus dem Temple gerettet ward, und unter dem Namen Augustus Meves den Rest seines Lebens in England verbrachte. Ich selbst bin de facto der älteste Sohn Ludwigs XVII.“ Die „Times“ hatte in ihrem Artikel, der abgedruckt ist, sich nicht des respectvollsten Tones gegen den legitimsten der Legitimisten, den ältesten Sohn des heiligen Ludwig, beflissen; sie that den Herren übrigens die überflüssige Ehre an, die bekannten Thatsachen, die das Ende des Dauphins begleiteten, nochmals zu recapituliren. Jedermann weiß, daß hier noch vieles im Dunkel liegt, die Schwäche aller derer, die den Namen des „Petit Capet“ und seine Ansprüche sich anmaßten, der Naundorf, Hervagault, Mathurin Bruneau, Richemont und anderer, lagen immer in ihren persönlichen Beziehungen zum Temple. So auch hier. Die Geschichte des Herrn Augustus Meves ist im Auszug folgende.

Ungefähr im September 1793 schrieb das Mitglied der Nationalversammlung Tom Paine an eine Madame Carpenter: Es möge ein Junge, welcher der von ihm gegebenen Beschreibung entspreche, gefunden und nach Paris gesandt werden. Der Junge fand sich in der Person von Augustus Meves, geboren 1785. Herr Meves, der Alte, reiste von Bloomsbury Square, allwo er hauste, mit dem Söhnchen nach Paris, hatte in der Conciergerie eine Unterredung mit Marie Antoinette und übergab den Jungen dem Schuster Simon, bis sich eine günstige Gelegenheit gefunden haben würde, den Dauphin zu befreien. Man brauchte nicht lange auf die günstige Gelegenheit zu warten; in einem Korb voll alter Kleider — wer dächte hier nicht an die lustige Geschichte in Windsor — schaffte Madame Simon den ächten Bourbon heraus, der dann als Meves jun. in London herumwallte, nicht zum großen Vergnügen der alten Madame Meves, die, statt ihres guten Augustus, der nun im Temple starb, einen taubstummen Königssohn in ihre Arme preßte. Der Dauphin ward — der Taubstumme — zu einem Musikus gethan; 1818 sagte ihm — dem Taubstummen — die Mama, wer er eigentlich sei. In den Jahren 1830 und 1831 schrieb er dann ein paar Mal an die Herzogin von Angoulême, die damals in Holyrood weilte, mit etwas unsicherer Chronologie in Bezug auf die Zeit seines Canaltransports, dann verkehrte er mit einigen Legitimisten, die ihm schrieben, Blutkritzer auf seiner königlichen Brust ansahen und ihren Hocuspocus mit ihm trieben. Wir sehen nicht recht ein, ob sie selbst Narren waren, oder ob er das Geschäft allein trieb. „Sire“, pflegte der Graf von Jouffroy zu sagen, „es ist gefährlich Ew. Maj. bei Dero allerhöchster Energie zu proclamiren, da es um die Ruhe von Europa gethan wäre, sintemalen Ew. Maj. nicht allein König von Frankreich ist durch das Recht der Geburt, sondern auch, als Erbe der Maria Theresia, Kaiser von Deutschland.“ Die beiden Herren Meves sind sogar kühn genug, zu behaupten, daß Napoleon fest überzeugt sei, ihr Vater sei der echte Ludwig gewesen. Vor ungefähr 12 Jahren starb der Dauphin, 73 Jahre alt, die Wundärzte fanden noch am Leibe die Spuren der niederträchtigen Behandlung, durch die sich der Schuster Simon berühmt gemacht hat. Das ist der Sachverhalt. Wenn etwas daran unklar ist, so ist es nicht unsere Schuld. Die Ansprüche gehen nun auf deo ältesten Sohn gleichen Namens über, der seinen Kampf mit der englischen Journalistik, die ihn links liegen ließ, damit schließt, daß er, im vollem Vertrauen auf seine Sache, die Franzosen beschwört, die Vortheile ins Auge zu fassen, die eine legitimistische Restauration bietet, und sich die Ungewißheit und Uneinigkeit der letzten achtzig Jahre ins Gedächtniß zurückzurufen. „Es ist Zeit,“ so sagt Auguste de Bourbon, „sich zu einigen und alles Unehrenhafte von der Hand zu weisen, sich im Gegentheil der Führung der französischen Geschichte anzuvertrauen, aus deren Blättern uns ein Glanz von Wohlfahrt, Reichthum und Allmacht entgegenstrahlt.“

Doch genug! Hr. Meves ist der zahmste der Prätendenten, bösartig ist er nicht, ein gemüthliches Wohlwollen und einen etwas unklaren Kopf würde er einem Volk entgegenbringen, welches mehr auf anständige Behandlung als auf andere Regententugenden sähe. (Allg. Ztg.)

*) Louis XVII. versus the „London“ Times. Dedicated to the French Nation. By Auguste de Bourbon. London 1872. 8. 43 pag.

Stadt-Theater.

*** Herr Döring setzte sein Gastspiel gestern als Timotheus Bloom in dem Töpfer'schen Lustspiel „Rosenmüller und Finke“ fort und wußte wie-

Provinzial-Schul-Collegium angewiesen, über den Sachverhalt in der Angelegenheit der Professoren Knoodt und Reinkens (die bekanntlich ein Priester aus einer Kirche in Boppard hinauswies) an ihn zu berichten. Gleichzeitig hat derselbe die Aufmerksamkeit des Erzbischofs auf den Vorgang gelenkt, um zu erfahren, welche Stellung die erzbischöfliche Curie einzunehmen gesonnen ist.

* Da wir uns plötzlich wieder durch die Güte des Papstes und der Herren Bischöfe in die Epoche der Excommunicationen zurückversetzt sehen, müssen auch gewöhnliche Sterbliche, wollend oder nicht, mit diesem geheimnißvollen mittelalterlichen Apparat sich bekannt zu machen suchen. Ein Correspondent der „K. Z." „Vom Rheine" kommt diesem Bedürfniß mit folgender Aufklärung entgegen: Es giebt drei Stufen der Excommunication; von der ersten kann jeder Priester, von der zweiten der Bischof, von der dritten nur der Papst lossprechen. Die erste Stufe ist die excommunicatio minor, die zweite die excommunicatio major, die dritte, die excommunicatio maxima, ist das anathema. Die genannte Graduirung der Excommunication wird von einer Autorität statuirt, deren Zuverlässigkeit wohl nicht in Zweifel gezogen werden kann. Es ist dieses das auf Befehl des Papstes Clemens VIII. zuerst, und später mit Gutheißung von Urban VIII. und Benedict XIV. wiederholt herausgegebene „pontificale Pomanum," Dieses Handbuch sagt: „Es giebt eine dreifache Excommunication: die kleinere, die größere und das Anathem." Allen beschönigenden und abschwächenden Erklärungen gegenüber, durch welche die Anhänger des Curialsystems und die Leibtheologen der deutschen Bischöfe der Bezeichnung „anathema" die Bedeutung des „Verfluchens" nehmen wollen, muß man, gestützt auf den ausdrücklichen Wortlaut des genannten „pontificale Romanum," mit aller Entschiedenheit an der Behauptung festhalten, daß die kirchliche Terminologie unter „Anathem" einen Fluch versteht, der bei sensibeln Naturen Mark und Bein erschüttert. Anathema, sagt das „Pontificale", ist die feierliche Excommunication wegen schwerer Verschuldungen. An einer anderen Stelle des Pontificale werden die Folgen des Anathema näher bestimmt: „Verflucht sei er," heißt es hier, „innerhalb wie außerhalb des Hauses, verflucht in der Stadt und auf dem Lande, verflucht beim Wachen wie beim Schlafen, verflucht beim Essen wie beim Trinken, verflucht beim Gehen wie beim Sitzen, verflucht seien sein Fleisch und seine Knochen, und von der Fußsohle bis zum Scheitel weiche von ihm die Gesundheit. Es komme über ihn der Fluch, den der Herr im Gesetze durch Moses über die Söhne der Sünde zuließ. Es werde getilgt sein Name aus dem Buche der Lebenden und mit den Gerechten werde er nicht genannt. Es gehe ihm wie dem Brudermörder Kain, wie Dathan und Abiron, wie Anania und Sophira, wie Simon Magus und dem Verräther Judas, wie allen, die zum Herrn sagten: „Gehe von uns, wir wollen nicht auf deinen Wegen wandeln." Ihn treffe Verdammniß am Tage des Gerichts, ihn verschlinge das ewige Feuer mit dem Teufel und seinem Anhang, wenn er nicht vorher Genugthuung geleistet und Buße gethan hat. So geschehe es, so geschehe es!" — Man sieht, das ist sehr graulich — oder auch außerordentlich abgeschmackt!

— Die Entschädigung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen ist nunmehr, wie dem „Fr. J." von hier berichtet wird, definitiv beendet, und von dem Entschädigungsfonds noch ein Restbestand von circa 150,000 Rℓ. verblieben, der zur Reichskasse zurückfließt.

— Das Eisenbahn-Bataillon geht in etwa 3 Wochen unter Führung seines Commandeurs, Major Schulz, nach Camenz in Schlesien um bei der dortigen neu projectirten Bahnlinie den Oberbau auszuführen.

— Der Director des statistischen Bureaus, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel, soll nach mehrfachen Mittheilungen damit umgehen, seine Entlassung aus dem Staatsdienst zu erbitten. (Ueber den Anlaß hierzu schreibt die „D. R.-Corr.": „Bekanntlich liegt es in der Absicht des Reichskanzler-Amtes, für das gesammte Reich ein statistisches Amt zu errichten und das bisher für den Zollverein herausgegebene amtliche Organ in eine statistische Zeitschrift für das Reich umzuwandeln. Wie wir hören, haben diese Projecte zu Mißhelligkeiten zwischen dem Reichskanzler-Amte und dem bisherigen Director des preußischen statistischen Bureaus, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, geführt.")

— Das Kanonenboot „Delphin" ist am 1. d. mit dem Prinzen Friedrich Carl nebst Gefolge an Bord von Calamaki im Piräus eingetroffen; Alles wohl an Bord. — Der Aviso „Preußischer Adler" ist am 3. d. Vormittags zu Wilhelmshaven in Dienst gestellt worden. Zu derselben Zeit ist das Kanonenboot „Blitz" Behufs Ergänzung seiner Vorräthe von Altona nach Wilhelmshaven abgegangen.

Breslau, 4. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten zeigte der Oberbürgermeister Hobrecht an, daß er den Entschluß gefaßt habe, die auf ihn gefallene Wahl als Oberbürgermeister von Berlin anzunehmen. Er glaube in Bezug auf die Selbstverwaltung der Gemeinden Einiges erlangt zu haben, was zunächst allerdings nur Berlin, indirect jedoch auch allen übrigen größeren Communen zu Gute kommen werde. Indem er dann noch die Hoffnung aussprach, daß es ihm vergönnt sein möge, mehrere noch schwebende, für Breslau wichtige Angelegenheiten zu einem gedeihlichen Ende zu führen, theilte er ein eben eingetroffenes Rescript des Cultusministers an das Provinzialschulcollegium mit, welches geeignet sei, die Angelegenheit bezüglich der sofortigen Eröffnung confessionsloser Schulen zu einem befriedigenden Resultate zu führen. Ebenso seien bezüglich der Uebernahme von fiscalischen Straßen durch die Stadt annehmbare Offerten gemacht worden. — Vom Vorsitzenden der Stadtverordneten, Dr. Lewald, wurde der Dank der Versammlung für seine Thätigkeit dem Oberbürgermeister in warmen Worten ausgesprochen. (W. T.)

Oppeln, 3. April. Der seitherige Vorstand des katholischen Casinos hierselbst ist im Auftrage der königlichen Staatsanwaltschaft durch die hiesige Polizei-Verwaltung davon in Kenntniß gesetzt worden, daß durch Beschluß des Criminal-Senats des königlichen Appellations-Gerichts zu Ratibor vom 23. März c. der Beschluß des königlichen Kreis-Gerichts hierselbst vom 16. März c. aufgehoben, und die vorläufige Schließung des katholischen Casinos hierselbst bis zum Erkenntniß in der Hauptsache aufrecht erhalten worden ist.

Dresden, 4. April. Die zweite Kammer hat im Vereinigungsverfahren mit der ersten Kammer den gestern gefaßten Beschluß, die Auslagen für den Gesandtschaftsposten in Wien nur transitorisch zu bewilligen und nicht in den Normaletat aufzunehmen, in Folge des Abfalls des Centrums und mehrerer Mitglieder der Fortschrittspartei wieder aufgehoben. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 3. April. Der Bundesrath genehmigte die von schweizerischen und deutschen Abgeordneten auf der Telegraphenconferenz in Bern getroffene Vereinbarung, daß vom 1. Juli an die Depeschentaxe aus der Schweiz nach Baden, Bayern, Elsaß und Lothringen, Württemberg und Hohenzollern auf 1 Fr. und nach allen übrigen deutschen Ländern auf 2 Fr. reducirt werde.

England.

— Im Widerspruch mit den alarmistischen Behauptungen des Newyorker „Herald" von der Thätigkeit in den britischen Arsenalen steht es wenigstens von dem Kriegsarsenale zu Woolwich fest, daß die Lebhaftigkeit, welche es seit Beginn des deutsch-französischen Krieges unaufhörlich entwickelt hat, vollständig zu Ende ist. Wir erwähnten bereits, daß die bei der Patronenfabrikation beschäftigten Mädchen entlassen worden sind; hierauf indeß beschränkt die Verminderung der Arbeitskräfte sich keineswegs und man glaubt, daß gegenwärtig nicht weniger als 1000 Mädchen und Frauen in Woolwich außer Arbeit sind, die noch vor einem Monat im Arsenal beschäftigt waren. Man hat angefangen, denjenigen Mädchen, die sich für den Hausdienst eignen, Stellen zu verschaffen, um die Noth unter den Entlassenen nicht gar zu sehr überhand nehmen zu lassen. Auch die Zahl der jüngst entlassenen männlichen Arbeiter muß eine bedeutende sein, und in dieser Woche allein wurden 200 Handwerker nach 14tägiger Kündigung und 400 Tagelöhner ohne Kündigung fortgeschickt.

Frankreich.

Paris, 2. April. Das „Journal des Debats" lenkt heute die Aufmerksamkeit auf den Streit mehrerer Priester mit dem Erzbischof von Bordeaux, die gleich dem Abbé Michaud in Paris gegen das neue Dogma von der Unfehlbarkeit protestiren. Ohne sich in kirchliche Händel als solche mischen zu wollen, kann das „Journal des Debats" doch nicht zu der bürgerlichen Seite der Sache schweigen. Ob Msgr. Donnet den Abbé Junqua und den Abbé Mouls mit dem Interdicte belegt und ihnen befiehlt, das kirchliche Gewand abzulegen, geht sie allein an, aber daß der Erzbischof dem Polizei-Commissar aufträgt, den beiden excommunicirten Priestern seinen Befehl anzukündigen und daß dieser sich nicht bloß dem Erzbischofe zur Verfügung stellt und den Priestern droht, er werde sie kraft Artikel 259 des Strafgesetzbuches („Jeder, der öffentlich ein Kleid, eine Uniform oder eine Decoration trägt, die ihm nicht zusteht, soll mit Gefängniß von 6 Monaten bis zu zwei Jahren bestraft werden"), das berührt die bürgerlichen Gesetze und diese haben zu entscheiden, ob dieser Artikel hier anwendbar ist. Aber kraft welchen Gesetzes hat der Polizei-Commissar seinen Arm dem Erzbischofe geliehen? Ist dies kein Uebergriff der geistlichen Gewalt auf das staatliche Gebiet? „Der Staat", lautet der Schluß des „Journal des Debats", „muß um so mehr neutral bleiben, als das neue Dogma von der Unfehlbarkeit, so viel wir wissen, in Frankreich noch nicht gemäß den Vorschriften des Concordats verkündigt und anerkannt ist. — Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat übrigens das gerichtliche Verfahren gegen den Abbé Junqua, wegen Tragens des geistlichen Gewandes schon begonnen. Junqua hat gleichzeitig in der „Tribune" neue Artikel in gleichem Sinne wie früher veröffentlicht.

— Der Ausspruch der Geschworenen in dem von Trochu gegen die Redacteure des „Figaro" angestrengten Prozesse, lautet für den Ersteren sehr ungünstig. Alles, was die Bonapartisten über denselben gesagt, wird für historisch erklärt, nur haben sie es zu grob gesagt. Uebersehen darf man aber nicht, daß die Geschworenen die nämlichen sind, welche den Mörder des deutschen Soldaten freisprachen, und daß Lachaud, der Vertheidiger jenes, in dieser Sache auch als Vertheidiger figurirte. Lachaud sagte in seiner heutigen Rede, die Geschworenen möchten ein Urtheil fällen, das beweise, „daß die Gerechtigkeit nicht auch zu Grunde gegangen sei".

— Der Scharfrichter von Paris, Heindrichs, ist gestorben. Er war der einzige Scharfrichter, den Frankreich noch hatte. Der letzte Verbrecher, den er in Paris hinrichtete, war Traupmann. Heindrichs war 70 Jahre alt. Er war ziemlich gut bezahlt, er hatte nämlich 12,000 Fr. Gehalt. Man weiß noch nicht, wer sein Nachfolger sein wird. Vielleicht entschließt sich ein Mitglied der Begnadigungs-Commission dazu.

Rußland.

Warschau, 1. April. Seit dem polnischen Aufstande von 1863 sind in Littauen und den südwestlichen Gouvernements zahlreiche die polnische Nationalität betreffende Verfügungen erlassen worden, die noch immer mit mehr oder weniger Strenge aufrecht erhalten werden. Gegenwärtig bei Einführung der neuen Justiz-Reorganisation in den genannten ehemals polnischen Provinzen sind die General-Gouverneure veranlaßt worden, diese Verfügungen einer genauen Revision zu unterwerfen und sich darüber zu äußern, welche aufzuheben und welche ferner in Kraft zu behalten sind. Die über diesen Gegenstand erstatteten Berichte waren unlängst der Gegenstand eingehender Berathungen im Minister-Comité und man hat sich dahin geeinigt, daß folgende bisher verbotene Handlungen auch ferner als Vergehen gegen die öffentliche Ordnung angesehen und von den Gerichten verfolgt werden sollen: das Singen religiös-nationaler Lieder, das Tragen von Trauerzeichen zu politisch-demonstrativem Zweck, der Gebrauch der polnischen Sprache im schriftlichen und mündlichen Verkehr mit den Behörden und öffentlichen Instituten, so wie auf kaufmännischen und gewerblichen Firmaschildern, in Zeitungsannoncen, kaufmännischen Büchern u. s. w. Außerdem sind die General-Gouverneure angewiesen, der Verbreitung von polnischen Gebet- und anderen Büchern unter dem Volke und in den öffentlichen Bibliotheken entgegen zu wirken und die Verbreiter zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Die gleichzeitig angeregte Frage, ob und mit welchen Modificationen die seit dem Aufstande von 1863 in Littauen und den südwestlichen Gouvernements in Kraft bestehende Verfügung, welche den Privatpersonen den Besitz von Waffen verbietet, ferner aufrecht zu erhalten sei, ist der Entscheidung der betreffenden General-Gouverneure überlassen worden. (Ostſ.-Ztg.)

Italien.

Rom, 2. April. Das Journal „Italienische Nachrichten" dementirt die Nachricht des „Messager de Paris" bezüglich angeblicher Absichten Italiens, sich Tunis zu bemächtigen. Das genannte Journal constatirt, daß die italienische Regierung bei Schlichtung der letzten Differenz mit Tunis einen Geist der Versöhnlichkeit an den Tag legte, der in flagrantem Widerspruche mit jenen Italien zugeschriebenen Absichten steht.

Spanien.

Madrid, 3. April. Weiteren Nachrichten über das Resultat der Erwählung der Wahlbureaux zufolge sind 3554 Präsidenten und 13,956 Secretäre regierungsfreundlich gesinnt, wogegen 1932 Präsidenten und 7484 Secretäre der Opposition angehören. Die Präsidenten und Secretäre in Sevilla, Malaga, Cadiz, Murcia, St. Sebastian, Xeres und anderen Hauptstädten sind sämmtlich regierungsfreundlich. Die Wahlen gehen in größter Ruhe vor sich.

Portugal.

Lissabon, 3. April. Zwischen der portugiesischen Regierung, der Telegraph-Construction-Company und der Falmouth Gibraltar-Malta-Telegraphen-Copagnie wurde gestern eine Convention behufs Herstellung eines Kabels zwischen Lissabon und Brasilien abgeschlossen. Das Kabel soll Madeira und Cap Verde berühren. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 1. April. Es heißt, die Regierung beabsichtige, die Opiumcultur in ein Monopol umzugestalten.

Amerika.

— Während Telegramme aus Mexico von einem weiteren Fortschreiten der Insurgenten berichten, welche nach Empfang von Verstärkungen sogar Zacatecas wiedergewonnen hätten, kommt zugleich vom Salzsee die Kunde, daß die Pariser Commune daselbst ihre Ideen, daß Allen Alles gehöre, verwirklicht sehen soll. Die Mormonen hätten sich mit der Internationale in Verbindung gesetzt, um ihren Staat nach den Prinzipien der Commune einzurichten, welcher sie freilich ohnehin schon in mehrfacher Beziehung recht ähnlich waren.

Danzig, den 5. April.

* Schon öfters haben wir der Bepflanzung der freien Plätze in unserer Stadt und in der Umgebung derselben das Wort geredet. Mit Rasen, Sträuchern und Bäumen bepflanzte Plätze sind eine erfrischende Unterbrechung der steinernen Häuserreihen und um so mehr Bedürfniß, je enger die Straßen einer Stadt sind. Sie sind aber nicht nur eine äußere Zierde, sondern auch ein wirksames Mittel zur Verbesserung der Luft. Wer heut zu Tage neue Straßen anlegt, wird daher auch vor Allem darauf sehen, daß sie möglichst breit und daß die Häuser mit Bäumen und kleinen Gärten umgeben sind. In unserer inneren Stadt können wir letzteres nicht mehr erreichen. Desto gerechtfertigter ist der Wunsch, wenigstens an einigen Stellen mehr Luft und Licht zu schaffen und die vorhandenen Plätze zu bepflanzen. In dieser Beziehung wird ein Theil der Vorstadt in diesem Jahre erheblich gewinnen. Daß der Leegerthorplatz, der bisher einen tristen Anblick darbot und bei regnigtem Wetter eine große Zahl von Pfützen hatte, in einen Garten umgewandelt wird, wissen unsere Leser bereits und wir wollen nur wünschen, daß die Arbeiten möglichst bald beginnen. Wie wir hören, beabsichtigt auf diesem Platz das 4. Regiment ein Denkmal für die in dem letzten Kriege gefallenen Kameraden zu errichten. Ein anderer freundlicher Garten soll der geräumige Hof des neu restaurirten Franziskanerklosters werden. Außerhalb der Stadt, unmittelbar vor dem Olivaerthor, trifft der Verschönerungsverein Vorbereitungen zur Bepflanzung des rechts vom Wege gelegenen Platzes. Wir sind überzeugt, der Verein würde sich den Dank der Bewohner erwerben, wenn er in dieser Richtung weiter vorginge. An einer größeren finanziellen Theilnahme des Publikums würde es gewiß auch nicht fehlen, wenn der Verein mehr und öfter das öffentliche Interesse auf seine Bestrebungen hinlenken möchte. Vielleicht empfiehlt sich ein gelegentlicher Bericht über das bisher Geschehene und über das, was noch zu thun wünschenswerth ist.

— Durch Cabinetsordre vom 19. März ist dem Chef der Admiralität die Befugniß verliehen, den Dispens von der im § 3 der Verordnung vom 16. Juni 1864 für die Ablegung der Prüfung zum Eintritt als Cadett in die Marine vorgesehenen Altersgrenze in den Fällen zu ertheilen, wenn die Bewerber das Abiturienten-Examen abgelegt und das 19. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

— Approbirte Aerzte, welche ihre Militär-Dienstpflicht bei der Marine erfüllen wollen, haben sich bei der Militär-Medicinal-Abtheilung zu melden. Wenn sie auf die Auswahl der Garnison Verzicht leisten und in vacanten ärztlichen Stellen fungiren, so erhalten sie außer dem bestimmungsmäßigen Unterarzt-Gehalt von 108 Rℓ. mit Rücksicht auf die kostspieligeren Dienstverhältnisse noch eine Remuneration von 192 Rℓ., in Summa 300 Rℓ. jährlich.

— Die dritte Abtheilung der Stamm-Division der Ostsee-Flotte wird die erste Abtheilung derselben. Die vierte Abtheilung der Stamm-Division der Ostsee-Flotte wird zum 8. April d. J. zur Stamm-Division der Nordsee-Flotte versetzt und wird dort die zweite Abtheilung.

— Auf den Antrag Preußens, betr. die Denaturirung von Branntwein, hat der Bundesrath unter dem 25. v. M. beschlossen, daß für die Denaturirung des zur Gewinnung von Alkoloiden oder von Santonin zu verwendenden Branntweins auch Terpentinöl und zwar in der Menge von ½ % des Gewichts des Branntweins zugelassen werden dürfe.

— Nach einem jüngst erlassenen Ministerial-Rescript soll die Prügelstrafe in den Gefängnißanstalten, welche bisher noch bei Disciplinarvergehen der Gefangenen, so namentlich für Entweichen aus den Gefängnissen, beliebt wurde, gar nicht mehr in Anwendung gebracht werden.

* Der Germanische Lloyd — Deutsche Gesellschaft zur Classificirung von Schiffen — veröffentlicht so eben den ersten Nachtrag zum Classifications-Register pro 1872, woraus hervorgeht, daß dieses patriotische Unternehmen, zur Emancipation der deutschen Handelsflotte von den Classifications-Gesellschaften des Auslandes gegründet, fortfährt, in allen Weltgegenden zu prosperiren.

* [Gewerbeverein.] Hr. Stadtbaumeister Otto hielt gestern einen sehr instructiven Vortrag über „Heizungsanlagen", mit besonderer Berücksichtigung der neuen Patent-Reguliröfen von Rüst & Kustermann in München. Herr Otto beantwortete hierauf noch mehrere an ihn gerichtete Spezialfragen über die Einrichtung solcher Heizungsanlagen und wurden dann die Mitglieder des Gewerbevereins eingeladen, am nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, sich im Franziskaner-Kloster, und am darauf folgenden Sonntage zu derselben Zeit in der Schule in der Sandgrube einzufinden, um die dortigen Heizungsanlagen in Augenschein zu nehmen. — Ueber die wieder einmal aufgeworfene Frage, ob es nicht nöthig und vortheilhaft sei, in Danzig eine städtische Feuer-Versicherung zu gründen, entspann sich eine längere Discussion, in welcher Herr Mühlenbaumeister Stahl, der einem früher zur Untersuchung dieser Angelegenheit erwählten Comité angehört hat, ausführte, daß, nach früher angestellten Berechnungen, selbst wenn sämmtliche Hauseigenthümer ꝛc. zum Beitritt gezwungen werden könnten, was aber durchaus nicht der Fall sei, ein solches Unternehmen noch immer ein sehr unrentables und für die Versicherten sehr kostspieliges sein würde; man sei deshalb ganz davon abgekommen, das Project der Einführung einer städtischen Feuerversicherung der Bürgerschaft oder ihren Vertretern zur weiteren Erwägung zu empfehlen.

* Gestern Mittag befand sich der etwas über zwei Jahre alte Sohn des in der Drehergasse 13, 3 Treppen hoch wohnenden Mützenmachers K. allein in der nach der Straße zu belegenen Wohnstube, während die Mutter in der Küche beschäftigt war. Das Kind kletterte auf einen am Fenster stehenden Stuhl und öffnete das Fenster, beim Hinaussehen bekam es das Uebergewicht und stürzte auf die Straße, von wo es mit zerschmettertem Kopfe als Leiche aufgenommen wurde.

* Vorgestern Abend um 10½ Uhr stürzte eine Frauensperson in der Schulzengasse in die Radaune, und wurde von der Strömung schnell weiter fortgerissen. Den herbeigeeilten Wachtleuten Zinnert und Rabischke gelang es, die Verunglückte bei der Schneidemühle noch lebend herauszuziehen, worauf sie dieselbe auf die Krankenstation des Arbeitshauses schafften.

* Der in der Drehergasse wohnenden Frau H. wurden gestern Mittag in der Zeit, in welcher sie ihrem Manne das Mittag brachte, für über 12 Rℓ. Wäsche und andere Sachen gestohlen, doch ist man der Diebin bereits auf der Spur.

* Die Schuhmachergesellenfrau K., welche bei dem Holzhändler H. auf Neugarten Aufwartedienste verrichtete, ist als die Diebin der demselben gestohlenen 75 Rℓ. ermittelt worden.

— Der Provinzial-Verbandtag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Preußen ist auf den 24., 25. und 26. Mai c. angesetzt und soll in Schwetz abgehalten werden.

* Die Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigenten Knoch in Pr. Stargardt und John in Conitz sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt worden.

‖ Elbing, 4. April. Die neulich ausgesprochene Hoffnung, daß bei dem jetzigen Umzugstermin die Verlegenheiten nicht eintreten würden, welche Michaeli v. J. hierorts zu Tage traten, hat sich leider nicht bestätigt. Wie wir aus sicherer Quelle hören, handelt es sich vielmehr wiederum um ca. 40 Familien resp. Hausstände, welche obdachlos sind und unserer Polizeibehörde wegen Beschaffung von Unterkunft zur Last liegen. Das so plötzlich und in solchem Umfange an die Behörde gestellte Verlangen kann natürlich beim besten Willen nur in beschränktem und unvollständigem Maße erfüllt werden, und ist überhaupt nicht abzusehen, wann bei der mangelnden Baulust und bei den dieselbe gewiß nicht fördernden Materialienpreisen diese sich in jedem Semester wiederholenden Erscheinungen verschwinden werden.

⁂ Marienwerder, 4. April. Sonntag, den 7. d., Abends 7 Uhr, giebt der hiesige Singverein im Saale der Ressource ein Concert mit Orchesterbegleitung. Das schön gewählte und sorgfältigst vom Herrn Musikdirector Leder einstudirte Programm, so wie das Mitwirken des Herrn Domsängers Otto aus Berlin, welcher Soli's aus der „Schöpfung", der „Walpurgisnacht", der „Peri" und Lieder von Schubert und Schumann singen wird, versprechen einen hohen Genuß.

Graudenz, 4. April. Am 20. d. M. endigt der Termin für die Anmeldungen zu der gewerblichen Abtheilung der Graudenzer Industrieausstellung. Wird sich auch dann erst der Umfang der Beschickung völlig übersehen lassen, so ist vorläufig doch bereits zu constatiren, daß die Ausstellung einen wirklich provinziellen Character zu erhalten verspricht, da fast aus allen größeren Städten der Provinz Meldungen vorliegen. Nebenbei wird die Zahl der Einsendungen aus den wichtigeren Industrieplätzen Deutschlands, wie Berlin, Leipzig, Halle, Stettin, Breslau u. a. nicht unbeträchtlich sein, obwohl durch Ausstellungen an verschiedenen andern Ortem dem hiesigen Unternehmen eine nicht unbedeutende Concurrenz bereitet wird. Im Ganzen haben bereits einige hundert Aussteller ihre Fabrikate angemeldet. (G.)

Mewe, 3. April. In der hiesigen Gefangenen-Anstalt fand gestern eine große Prügelei statt. Die in der Uhrmacher-Abtheilung arbeitenden ca. achtzig Züchtlinge geriethen unter sich in Streit, die in eine bedeutende Schlägerei ausartete. Ein Gefangener wurde dabei derart durch fünf Stiche mit einem scharfen Instrument mißhandelt, daß er bald darauf starb. Außerdem sind mehrere Gefangene schwer verwundet worden.

---

derum, obwohl er unter Heiserkeit sichtlich litt, das Publikum durch sein feines Spiel lebhaft zu fesseln und zu erheitern. Töpfer hat in diesem Handelsherrn eine stark an die Carrikatur streifende Figur gezeichnet. Herr Döring rückt die Gestalt durch den Humor, den seine gesammte Charaktergestaltung durchzieht, wieder in den Kreis des wirklichen Lebens. Wie der Darsteller ihn uns zeigt, ist er ein sprechender Typus seiner Gattung. Aber zugleich hat ihn Döring mit aller Kunst der Individualisirung zu einer Originalfigur herausgearbeitet. In der Kunst, die Details herzustellen und sie zugleich wohl entsprechend dem Characterganzen einzufügen, ist Döring Meister. Mit einer kleinen Wendung, einer leichten Handbewegung, einem Zwinkern der Augen, einem Zucken der Mundwinkel vermag er die Stimmung der Situation so frappant und um vieles deutlicher auszudrücken, als es mit einer längeren Rede geschehen könnte. Die Rolle gab dem Darsteller Gelegenheit, eine Reihe solcher Augenblicksbilder in großer Mannigfaltigkeit zu liefern, die jedesmal den lautesten Beifall entzündeten.

Das Stück im Ganzen enthält einige possenhafte Partien (die Abführung des Wucherers und der Schützenoffizier), welche unserm heutigen Geschmack nicht mehr recht zusagen; im übrigen ist es reich an sehr komischen Situationen, fordert aber durchweg entsprechende Rollenbesetzung und ein sehr exactes Zusammenspiel. In beiden Beziehungen mangelte es gestern etwas. Hr. Ellmenreich sprach und spielte die seinem sonstigen Rollenfach fern liegende Partie des alten Friedenberg sehr verständig und wirksam, nur fehlte die entsprechende Maske. Anerkennung verdienen namentlich noch die HH. Jürgan und Rosen, welche die beiden jungen Blooms spielten, Fr. Frenzel (Rosamunde) und Frl. Holk (Ulrike); die letztere vergriff sich nur etwas in der Darstellung des kleinen Rausches, der doch eben gar nichts Körperliches haben darf, sondern sich lediglich in der Ausgelassenheit kund thut. Gut war ferner der Hillermann des Hrn. Praeger.

Man erzählt sich, daß der Streit in Folge von Branntweingenuß einzelner Gefangener entstanden sei. Den Spiritus bekamen die Tumultuanten nämlich zu ihrem Uhrmachergewerbe, benutzten ihn aber gewiß zum Trinken. („Ein freies Leben führen wir" ꝛc.) (G.)

χ Conitz, 4. April. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung gelangte nunmehr auch die Angelegenheit des Baues eines neuen städtischen Krankenhauses, welche die ungewöhnliche Ehre hatte, seit 8 bis 10 Jahren von Sitzung zu Sitzung vertagt zu werden, zum endlichen Abschlusse. Das Gebäude soll auf den von der Stadt im vorigen Jahre für 900 Thlr. erworbenen Bauplatz zu stehen kommen und den der Versammlung vorliegenden Kostenanschlag von 6050 Thlr. nicht übersteigen. Der Bau soll in diesem Frühjahre in Angriff genommen und derart betrieben werden, daß das Gebäude im nächsten Herbste unter Dach und im künftigen Jahre vollendet wird. — Das in der Nähe liegende Rittergut Zandersdorf, wegen seiner bedeutenden Waldungen an der Brahe bisher eines der werthvollsten Güter unseres Kreises, ging vor einigen Jahren in den Besitz einer schwäbischen Gesellschaft über. Dieselbe führte nicht nur verschiedene landwirthschaftliche Verbesserungen ein, sondern errichtete auch, was für die darniederliegende Industrie unserer Stadt und Umgegend von besonderer Wichtigkeit war, ein großartiges Dampfmahlmühlen-Etablissement. Das zur Maschinerie nöthige Holz lieferten die eigenen Forsten und war der Betrieb so lebhaft, daß außer dem hiesigen Absatz stets bedeutende Sendungen nach den pommerschen Städten und Häfen gingen. Da man indeß mit den Beamten und Gehilfen häufig wechselte und außerdem das Rittergut in verschiedene Hände überging, so fing der Betrieb an nach und nach zu erlahmen und zwar derart, daß ein Theil der Mahlgänge stehen bleiben mußte. Nachdem nun kürzlich sämmtliche Waldungen der Güter von dem gegenwärtigen Besitzer, dem Banquier Simon in Berlin, für ca. 115,000 Thlr. verkauft sind, so ist der Betrieb leider bis auf Weiteres gänzlich eingestellt worden. Ob das Etablissement jemals einen ergiebigen Procentsatz abgeworfen hat, läßt sich bei dem häufigen Beamtenwechsel und dem damit verbundenen öfteren Probiren wohl nicht voraussetzen. Für unsere Stadt und Umgegend wäre es indeß ein weitgreifender Rückschritt in der Industrie, im Handel und Wandel, wenn dieses mit namhaften Geldopfern hergestellte Etablissement gänzlich eingehen sollte.

Czerwinsk, 2. April. Die leidige Gewohnheit des Aufbewahrens geladener Schußwaffen hat am ersten Feiertage auf dem benachbarten Gute Smentowken ein bedauerliches Unglück verursacht. Von zwei auf der Stube des dortigen Wirthschafts-Inspectors Will beschäftigten Knechten ergriff der eine eine geladene Büchse und feuerte dieselbe, wahrscheinlich ohne zu wissen, daß sie geladen sei, auf seinen Mitknecht Knuth ab. Durch die Brust getroffen, gab letzterer nach ganz kurzer Zeit seinen Geist auf. Der Thäter ist verhaftet. (G)

Königsberg, 4. April. Heute Vormittag um 11 Uhr fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft aus allen Ständen und Bekenntnissen das feierliche Leichenbegängniß des Abgeordneten Dr. Kosch statt. Nach vollendetem Trauergottesdienst in der Hauptsynagoge, wo eine Psalmodie unter Orgelbegleitung ertönte und der Rabbiner Dr. Bamberger die Gedächtnißrede hielt, setzte sich vom Trauerhause aus auf dem Paradeplatze ein langer unabsehbarer Leichenzug in Bewegung, welcher aus Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Universitäts-Facultäten, der Kaufmannschaft und der hiesigen israelitischen Gemeinde, wie aus vielen Collegen und Freunden des Verstorbenen bestehend, das Ehrengeleite hinter dem Sarge bildete, an das sich eine Reihe von etwa 30 Equipagen angeschlossen hatte. Auf dem jüdischen Friedhofe angelangt, woselbst sich Tausende von Menschen eingefunden hatten, wurde die Leiche unter den üblichen religiösen Feierlichkeiten zur Erde bestattet. Außer der kurzen Einsegnungsrede des Gemeindegeistlichen sprach noch am Grabe der christliche Abg. Dr. Bender-Catharinenhof, während der Königsberger Sängerverein zwei erhebende Lieder anstimmte. (K. H. Z.)

— 5. April. Hr. Bürgermeister Brecht in Quedlinburg hat dem Magistrate hierselbst die Benachrichtigung von der Annahme der auf ihn gerichteten Wahl zum Oberbürgermeister hiesiger Stadt zukommen lassen.

— Mittwoch Nachmittags reisten mit dem Courierzuge die beiden Königsberger Professoren Dr. Leyden und Dr. Laband nach ihrem neuen Wirkungsort Straßburg ab. Sämmtliche Professoren und Dozenten der Universität, so wie andere Gelehrte und befreundete Personen hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um den Scheidenden noch ein Lebewohl zu sagen.

Bromberg, 4. April. Landrath v. Young hat an Stelle des suspendirten Schul-Inspectors, Pfarramtsverweser K. in Filehne, dessen Vicar zum Schulinspector ernannt. (Die ganze Procedur, welche so viel Aufsehen erregt hat, scheint also sehr harmlos zu sein.)

Vermischtes.

— Dr. Martin Ohm, Professor der Mathematik an der Universität Berlin, ist am 1. April in hohem Alter gestorben.

— Einer der „Göttinger Sieben", Geh. Hofrath Albrecht, feierte am 1. April d. J. in Leipzig sein 50jähriges Doctor-Jubiläum.

— Wie ein Lemberger Blatt mittheilt, soll Bogumil Davison Memoiren zurückgelassen haben, welche dessen Erben demnächst zu veröffentlichen gedenken.

Darmstadt, 2. April. Was in der Untersuchungssache wegen der mehrfach erwähnten Höllenmaschine bis jetzt ermittelt wurde, ist Folgendes: Im Anfang des vergangenen Monats erschien ein Fremder bei der in Bensheim wohnhaft verbliebenen Frau des früheren Zeichnenlehrers und späteren Düngerfabrikanten Rückert und erkundigte sich auf das angelegentlichste, wann er ihren Mann mit völliger Sicherheit in Viernheim antreffen könne, er habe vor, sich mit ihm zu associiren. Einige Tage später erschien er mit derselben Anfrage wieder. Bei den Besuchen hat er beharrlich abgelehnt, seinen Namen und Wohnort anzugeben. Was lag näher, als diesen geheimnißvollen Fremden mit dem unfreiwilligen Ende, das kurze Zeit darauf der Gegenstand seiner angelegentlichen Erkundigung genommen, in Verbindung zu setzen! Nun hat sich aber in den hinterlassenen Papieren des Verunglückten ein genauer Plan der Höllenmaschine vorgefunden, und derselbe scheint demnach, da er jedenfalls in einer Beziehung zu dem verhängnißvollen Werkzeug stehen mußte, eher das Opfer eigener Unvorsichtigkeit als fremder Rache geworden zu sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Wz. Apr.-Mai	76⅝	77⅛	Wstp. 3½% Pfd.	82⅝	82 6/8
Juni-Juli	75 6/8	76	do. 4% do.	92 6/8	92 6/8
Rog. matt,			do. 4½% do.	100⅛	100
Regul.-Preis	52⅜	52 6/8	do. 5% do.	104	104 2/8
April-Mai	52⅜	52 4/8	Lombarden....	122 2/8	123⅜
Juni-Juli	53 2/8	53 4/8	Franzosen, gest.	232 6/8	235
Petroleum,			Rumänier....	55 6/8	56⅛
April 200℔.	12 2/24	12 2/24	Amerikaner (1882)	96⅞	96 6/8
Rüböl loco	27½	27⅓	Italiener.....	68 2/8	68 4/8
Spir. matt,			Türken (5%)..	51 6/8	52 4/8
April-Mai	23 3	23 5	Oester. Silberrente	63⅞	64 2/8
Sept.-Oct.	21 5	21 7	Russ. Banknoten.	82⅜	82⅝
Pr. 4½% consf.	103⅝	103 4/8	Oester. Banknoten	91⅛	91 3/16
Pr. Staatsschldſ.	90⅝	90⅝	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⅛

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 4. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95¾, Creditactien 361¾, 1860er Loose 92, Franzosen 408¼, do. neue 248, Galizier 270½, Lombarden 214, Silberrente 64, Elisabethbahn 265, Nordwestbahn 225, Frankf. Wechslerbank 117¾. Matt und schwankend.

Wien, 4. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 70,75, 1854er Loose 94,50, Bankactien 839,00, Nordbahn 231,20, Creditactien 341,75, Franzosen 384,00, Galizier 256,75, Kaschau-Oderberger 192,10, Pardubitzer 183,20, Nordwestbahn 214,50, do. Lit. B. 186,10, London 110,25, Hamburg 81,95, Paris 43,45, Frankfurt 93,00, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 263,00, Creditloose 189,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 202,60, 1864er Loose 147,25, Anglo-Austrian-Bank 334,25, Napoleonsd'or 8,82, Ducaten 5,26, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 248,50, Ungarische Prämienloose 107,20, Frankfurter Bankverein 141,00, Austro-türkische 134,00, Gas-Ind.-Actien 107,50. Geldknappheit drückte.

Hamburg, 4. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 149½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 151 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 151½ Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 152 Gd. Roggen pr. April-Mai 100 Gd., pr. Mai-Juni 101 Gd., pr. Juni-Juli 102 Gd., pr. Juli-August 102½ Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 27, pr. Mai 26¾, pr. October 24½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Litres 100% pr. April 20½, pr. April-Mai 20, pr. Juni-Juli 20, pr. Juli-August 20½ preußisch Thlr. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. April 11¾ Gd., pr. August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 4. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 5¼.

Amsterdam, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 173½, pr. October 183¾. — Schönes Wetter.

London, 4. April. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 53½. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92¼. 5% Italienische Rente 68⅞. Lombarden 18⅞. 5% Russen de 1822 94½. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 63⅜.

Paris, 4. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,77½. Neueste 5% Anleihe 88,72½. Anleihe Morgan 515,00. Italienische 5% Rente 69,72½. Italienische Tabaks-Obligationen 481,25. Franzosen (gestempelt) 876,25 weichend. Franzosen neue 833,75 Lombardische Eisenbahn-Actien 470,00. Lombardische Prioritäten 258,00. Türken de 1865 53,95. Türken de 1869 323,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105,12. Oesterr. Nordwestbahn 490,00. Türkenloose 175,00 coup. dét. — Matt.

Paris, 4. April. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. April 103,50, pr. Mai-Juni 97,25, pr. Juli-August 94,00. — Mehl fest, pr. April 67,50, pr. Mai-Juni 68,50, pr. Juli-August 69,00. — Spiritus pr. April 52,50. — Wetter: Schön.

Paris, 4. April. [Bankausweis.] Baarvorrath 689 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 1952 Mill., Notenumlauf 2372 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 145 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 244 Mill. Francs.

Antwerpen, 4. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 32½. Roggen ruhig, französischer 20¾. Hafer geschäftslos, inländischer 15¾. Gerste stetig, französische 18¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. April 45 Br., pr. Mai 45½ Br., pr. September 49 Br., pr. September-Dezember 50 Br. — Ruhig.

New-York, 3. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¼, Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds de 1885 113⅜, do. neue 110¼, Bonds de 1865 113½, Eriebahn 64½, Illinois 134, Baumwolle 23⅜, Mehl 7 D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 21½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ flau,

fein glasig und weiß	127-132℔	Thlr. 80-83 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 78-81 „	74-80 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 76-78 „	
bunt	125-127℔	„ 75-77 „	
roth	128-133℔	„ 73-78 „	
ordinair	120-124℔	„ 62-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 75½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 76 Thlr. Br., 75 Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ Consumgeschäft, Preise gut behauptet,

118/9—123℔. 50½, 52½ Thlr. bez. Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Thlr., inländischer 51 Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 49 Thlr. Br., 48¾ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 50⅜ Thlr. bez., 50⅝ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 50 Thlr. bez., pr. Juli 50 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46 Thlr. bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 40 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 22½ Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br. Hamburg kurz 150½ Gd., do. 2 M. 149¼ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und div. Staatsanleihen 103¾ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅜ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119½ Br. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 82⅜ Gd., 82 5/16 gem., 4% do. 92⅜ Gd., 4½% do. 100¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br., 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 5. April.

Gedania 101½ Br. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. Brauerei 97 Gd. Marienburger Ziegelei 97 Br. Bankverein 105½ Gd. 5% Türken pr. April 52½ bez. und Br. 3% Türkische Loose 175 bez. Märkisch-Posen pr. April 61½ Br. Lombarden pr. April 123½ Br. Franzosen pr. April 235½ Br. Außer in 5% Türken und 3% Türkenloose wenig Umsatz.

Danzig, den 5. April.

Weizenmarkt: flau. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Thlr., roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen 120—125℔. von 51—53½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Thlr., große 106/8—114/115℔. von 44/45—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer von 38½—39 Thlr. nach Qualität pr. 2000℔.

Spiritus 22½, ⅛ Thlr. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: kalt. Wind: Nord.

Weizen loco ohne Kauflust; außer den noch gestern verkauften, aber heute approbirten und notirten 100 Tonnen weißen Weizen 128℔. zu 79 Thlr. konnten am heutigen Markte sehr schwer nur 130 Tonnen Käufer finden und ist bezahlt für Sommer- 133℔. 74 Thlr., hochbunt und glasig 126/27, 127/28℔. 79, 79⅜ Thlr., 129℔. 80 Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. Angebot fehlt. 126℔. Mai-Juni 76 Thlr. Brief, 75 Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Thlr.

Roggen loco bei mäßiger Zufuhr gut zu lassen für den Consum, bezahlt wurde für 118/9℔. 50½ Thlr., 120℔. 51 Thlr., 121℔. 51, 51½ Thlr., 123℔ 52 Thlr. pr. Tonne; 70 Tonnen sind verkauft worden. Termine ziemlich unverändert. 120℔ April-Mai 49 Thlr. Br., 48¾ Thlr. G., Mai-Juni inländischer 50⅜ Thlr. bez., 50⅝ Thlr. Br., 120℔. Juni-Juli 50 Thlr. bez., Juli 50 Thlr. bez. Regulirungspreis 120℔. 49½ Thlr., inländischer 51 Thlr. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco Koch- 46 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco gute neue Qualität 40 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco 22½ Thlr. Thlr. bez.

Bestände ultimo März: 14,050 Tonnen Weizen, 12,509 Tonnen Roggen, 780 Tonnen Gerste, 760 Tonnen Hafer, 1640 Tonnen Erbsen, 110 Tonnen Raps und Rübsen, 10 Tonnen Leinsaat.

Königsberg, 4. April. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo mehr beachtet, loco hochbunter 129/30℔ 99 Sgr., 130℔. 101 Sgr., 130/31℔. 99 Sgr., 131℔. 102 Sgr., 131/32℔. 101½ Sgr. bez., bunter 128℔. 96 Sgr., 131℔. 99 Sgr. bez., rother 93—99 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhig, Termine sehr still und etwas billiger erlassen, loco 118℔. 56 Sgr., 118/19℔. 56 Sgr., 120℔. 56¾ Sgr., 120/21℔. 57 Sgr., 121℔. 56¾ Sgr., 121—122℔. 57½ Sgr., 122/23℔. 58 Sgr., 123℔. 58¼ Sgr., 123/24℔. 58¾ Sgr. bez., pr. April 56¾ Sgr. Br., 56¼ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 56¼ Sgr. Gd., 56¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 57¾ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo fast geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 41, 43 Sgr. bez., fein 47½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco still, Termine nominell, loco 26½—27½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 29 Sgr. Br., 28¼ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo Futterwaare anhaltend matt, Saatgüter gefragt, loco weiße 61—64 Sgr. bez., graue fein 88 Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 62, 66 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo schwer verkäuflich, loco 53 Sgr. bez., ganz gering 23, 33 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, rothe 17½ Thlr. bez., weiße 18½ Thlr. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 8—8½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 22 11/12 Thlr. Gd., 23 Thlr. bez., April ohne Faß 23¼ Thlr. Br., 22 11/12 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 22 11/12 Thlr. Gd., 23 Thlr. bez., Mai-Juni ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 23⅔ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23⅔ Thlr. Gd.

Stettin, 4. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2000℔. loco geringer gelber 60—65 Thlr., besserer 66—72 Thlr., feiner 73—76 bz., Frühjahr 75—74¾ Thlr. bez., Mai-Juni 75¼, 75 Thlr. bez., Juni-Juli 75¼ Thlr. bez., Juli-August 75¼ Thlr. Gd. — Roggen anfangs matt, fester schließend, pr. 2000℔. loco geringer 46—48 Thlr., besserer 49—52 Thlr., Frühjahr 51⅛, 51 Thlr. bez., Mai-Juni 51½, ¼, ⅜ Thlr. bez., Juni-Juli 52½, ¼ ⅜ Thlr. bez., Juli-August 52½ Thlr. Gd., September-October 52½ Thlr. Br. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 43—47 Thlr. — Hafer still, pr. 2000℔. loco 42—45½ Thlr., Frühjahr 45 Thlr. Gd., Mai-Juni 45½ Thlr. Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2000℔. loco 42—48 Thlr., Frühjahr Futter- 47½ Thlr. Gd. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. Septbr.-Octbr. 103¾—½ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 26½ Thlr. Br., auswärtiges 26¼ Thlr. Br., April-Mai 26½, ¼, 26 Thlr. bez. und Br., Septbr.-Octbr. 23⅞ Thlr. bez., 23 11/12 Thlr. Br. — Spiritus matter, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23, 22 11/12 Thlr. bez., Frühjahr 23 1/12, 23 Thlr. bez., Mai-Juni 23 1/12 Thlr. bez., Juni-Juli 23⅛ Thlr. bez., Juli-August 23¼ Thlr. bez., August-Sept. 23 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 21 Thlr. bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen, 2000 Ctr. Gerste, 600 Ctr. Hafer, 2000 Ctr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 74¾ Thlr., Roggen 51 Thlr., Rüböl 26 Thlr., Spiritus 23 Thlr. — Petroleum loco 6 1/12, ⅛ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 6 5/12 Thlr. Br. — Actien. Neue Dampfer-Compagnie 101½ bez.

Berlin, 4. April. Am Dienstag und Mittwoch, den 9. und 10. d. M. gelangt hierselbst das Grundcapital einer neuen Actiengesellschaft Berliner Holzcomtoir zur Subscription. Die Gesellschaft hat das Geschäft der Commanditgesellschaft Berliner Holzcomtoir, welches seit 15 Jahren hierselbst unter den günstigsten Verhältnissen existirt hat und in hohem Grade prosperirte, übernommen. Das Actiencapital der Gesellschaft ist auf 2 Millionen normirt, von denen 500,000 Thlr. in die Hände der Commanditisten der alten Gesellschaft übergegangen sind, 1,500,000 Thlr. dem Publikum al pari zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, 4. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 67—82 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 77¼—77 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 76¾—76½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 76 Thlr. bz., pr. Juli-August 75 Thlr. B., pr. August-Septbr. 75¾ Thlr. B. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—56 Thlr. nach Qualität gef., 54—54½ Thlr. bz., exquisite Waare 55½ Thlr. bz., pr. April-Mai 52¾—53—52½ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 53—53⅛—52⅞ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 53½—53¾—53½ Thlr. bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅔ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 27¾ Thlr., pr. April 27⅔—½—¼ Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 25 1/12—24⅔ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 24 Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., pr. Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 1 Sgr. bis 22 Thlr. 28 Sgr. bz., loco mit Faß pr. April 23 Thlr. 9—5 Sgr. bz., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 23 Thlr. 10—6 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 14—12 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Thlr. 20—16 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 23 Thlr. 9—6 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 11/12—10 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 10 1/12—9⅔ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8¼—7¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅔—7½ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. April-Mai 7 Thlr. 20—19½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 21 Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Thlr. 23—22 Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Thlr., pr. April 12 1/12 Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. September-October 13¼ Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. April. Wind: NNO.

Angekommen: Knaack, Wilhelmine, Rostock; Kipp, Alwine, Stralsund; beide mit Ballast.

Gesegelt: Lamm, Otto Linck, London, Holz.

Den 5. April. Wind: NNO.

Gesegelt: Kleyn, Freiherr Otto v. Manteuffel, Dordrecht; Holtz, Preuße, London; Krüger, Bertha, Conception; Dannenberg, Caroline Susanne, Hull; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Knudsen, Frantz, Flensburg, Ballast. — Witt, Wilhelm, Jasmund, Kreide. — Geddes, Guiding Star, Wemyß, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. April. — Wasserstand: 11 Fuß 5 Zoll. Wind: NW. — Wetter: bedeckt.

Stromab:	Ctr.	℔.	
Meyer, Fajans, Wischlow, Danzig, Bankverein, 236. 93 Weiz.,	1041	42	Rogg.
Tyranski, Peretz, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	1810	50	Weiz.
Kaeß, ders., do., do., dies.,	2040	—	do.
Dreher, Cohn, do., do., Steffens S.,	2448	—	do.
Orlowski, Neumann, do., do.,	2232	85	do.
Wochartz, Kaplan, Gnoina, do., 1015. 88 Weiz.,	1258	26	Rogg.
Ders., Ledermann, do., do., 731. 13 Wz.,	2156	46	do.
Busse, Frenkel, Zawichost, do.,	3387	81	Weiz.
Ders., ders., do., do.,	2194	13	do.
Dittmann, Fajans jun., do., do.,	2312	90	do.
Schulz, ders., do., do.,	1812	2	do.
Sohn, ders., do., do.,	1615	36	do.
Möbus, ders., do., do.,	1610	57	do.
Ders., ders., do., do.,	1498	48	do.
Koch, Woldenberg, Plock, Berlin, Producten- u. Handelsbank,	2103	60	Rogg.
Hartmann, Askanas, do., do., Perl und Meyer,	2360	—	do.
Michaelis, ders., do., do., Gebr. Ginsberg,	2340	—	do.
Kloß, Fiatau, do., do., Saling,	2300	—	do.
Borche, Neumann, Thorn, Danzig, Steffens Söhne,	2083	64	Weiz.
Kaul, Leyser, do., do., dies.,	2269	50	do.
Zedler, Bauer, do., do., dies.,	2000	—	do.
Hensel, Leyser, do., do., Otto,	2550	—	do.
Zank, Wolff, do., do., Goldschmidts S., 243 Ctr. Erbsen,	1810	50	do.
Stabrey, Leyser, do., Berlin,	1912	50	do.
Thorne, Galle, do., do., Reisner,	1920	—	Rogg.

Schulze, Fajans, Zegrzynek, Danzig, Davidsohn, 1638 Ctr. Weizenkleie.

Thormann, Jacobson, Wyczkow, Berlin, 339 Ctr. Theer und 1619 Ctr. 21 ℔. Hafer.

Ders., ders., do., do., 1184 Ctr. 25 ℔. Rogg., 455 Ctr. 50 ℔. Theer.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	336,29	+ 3,6	N., heftig, bezogen.
5	8	339,31	+ 2,5	NNO., heftig, bewölkt.
	12	340,23	+ 2,6	NO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 4. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	51 bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	144½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	230½ bz
Berlin-Hamburg	10	4	189⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	229½ b abg 81½
Berlin-Stettin	9⅙	4	192 et bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	152 bz u G
Cöln-Minden	10½	4	193 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅗	4	164 bz u G
Magdeb.-Leipzig	12	4	257 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	95¾ B
Niederschl. Zweigbahn	6	4	116½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12⅗	3½	225½ bz u G
do. Litt. B.	12⅗	3½	195 G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	74½ bz u G
Rheinische	8⅗	4	176½ bz
do. St.-Prior.	8⅗	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	48 bz G
Stargardt-Posen	4½	4½	99¾ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	171 bz
Amsterdam-Rotterd	6 1/10	4	— —
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	118⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 3/10	4	204¼ G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	188⅞ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	235 bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	97⅝ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	123-½-¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94⅜ bz
Kursk-Kiew	5	94½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216¼ G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	157¾ bz
Danziger Bankverein	—	4	105½ bz u G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	118⅞ B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	223⅝ bz u G
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	115½ bz u G
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100⅛ bz u G
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „ „	6 1/10	4	134 G
Oester. Credit- „	14 1/16	5	208¾-9¼ bz
Posen. Prov.- „	7½	4	114¼ G
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	205 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	8¼	4	238 bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	112¼ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100¾ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅝ bz
do. consolidirte	4½	103¾ bz
do. 54,55	4½	100⅛ bz
do. 1857. 59.	4½	100½ bz
do. 1867	4½	100⅛ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 50/52	4	97 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schuldſ.	3½	90⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	100 bz
Berl. Pfdbr.	4½	98⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅝ bz
do. neue	4½	101⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. „	4	94¼ G
do. „	5	100⅝ bz u G
Pommersche „	3½	84 bz
do. „	4	93⅝ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¾ bz
do. do.	4	92¾ bz
do. do.	4½	100 bz
do. II. Serie	5	104¼ bz
do. neue	4	92¾ bz
do. do.	4½	100 bz
Pomm. Rentenbr.	4	96⅞ bz
Posensche „	4	94¾ bz
Preußische „	4	96¼ B
Danz. Stadt-Anl.	5	102¼ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40 bz
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96¾ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	86¾ G
do. Creditloose	—	115½ G
do. 1860r Loose	5	93 bz u G
do. 1864r Loose	—	91½ B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74⅝ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63 bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94¼ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102¼ bz
Rumänier	8	95 B kl 95½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	56 bz
Russ.-engl. Anl.	5	92⅜ G
do. do. 1862	5	91⅞ bz
do. engl. Anl.	3	58¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	132¼ bz u G
do. do. 1866	5	130⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	77¼ bz
do. 6. do.	5	89¾ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	77⅛ bz
Türk. Anl. 1865	5	52¼-½ bz
do. do. neue	6	62½ bz

Wechsel-Cours v. 4. April.

Amsterdam kurz	3	140¾ bz
do. 2 Mon.	3	140¼ bz
Hamburg kurz	4	150⅛ bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage.	5	80¼ bz
Wien Oest. W. 8. T.	5	91⅛ bz
do. do. 2. Mon.	5	90¾ B 90⅜ G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91¼ bz
do. 3 Mon.	6	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5½ bz	F.B m. R. 99⅘ bz
Lsdr. 110⅝ bz	„ o. R. 99⅞ bz G
Svs. 6 21¾ bz	Oest. Bkn. 91 3/16 bz
Nap. — —	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11¾ bz	Silb. v. R — —
Gld. ℔. 461½ G	Russ. do. 82⅝ bz

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Predigt.

Heute Morgens 5 Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Krause, von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeige.
Danzig, 5. April 1872.
(5229) **August Froese.**

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden heute erfreut
Otto Kolberg und Frau.
Danzig, den 4. April 1872.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Nathan Schlesinger** in Berlin beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. April 1872.
S. Moritzsohn und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Königlichen Lieutenant im 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiment No. 5 Herrn **Eusebius Neumann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 3. April 1872.
Dorn,
Justizrath und Rechtsanwalt beim Kgl. Obertribunal.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Dorn**, einzigen Tochter des Justizrath und Rechtsanwalt beim Königlichen Obertribunal Herrn **Dorn**, zeige ich hiermit ergebenst an.
Berlin, den 3. April 1872.
Eusebius Neumann,
Lieut. im 4. Ostpr. Gren.-Regim. No. 5, commandirt zur Kriegs-Akademie.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Besitzer **E. Tilke** beehre ich mich ergebenst allen Freunden und Bekannten anzuzeigen.
Danzig, den 1. April 1872.
(5197) **H. Natzki** nebst Frau.

Heute Morgen um 8 Uhr starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester,
Frau Franziska Trenge,
geb. Albrecht.
Danzig, den 5. April 1872.
(5281) **Die Hinterbliebenen.**

Heute Mittag starb nach kurzem, schweren Leiden mein Colporteur
Franz Schulferowsky
nach 7jähriger Thätigkeit in meinem Geschäfte.
Danzig, den 4. April 1872.
F. A. Weber.

Diejenigen, welche bei dem Verstorbenen auf Zeitschriften etc. abonnirt haben, können die Fortsetzungen, welche für sie bereit liegen, bei der unterzeichneten Buchhandlung in Empfang nehmen.
F. A. Weber's Buchhandlung.

Eine Parthie ausrang. Bekleidungsstücke, Schanzzeuge etc.

soll am **Montag, den 8. April c.,** Vormittags 9 Uhr, im Karmeliterklostergebäude öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Das Kommando des Ostpreußischen Pionier-Bataillons No. 1.



Transportable Gas-beleuchtung.

Oben abgebildete Apparate, à 2 Thlr., empfehlen sich durch ihr schönes weißes, das Gaslicht übertreffende Licht. Dieselben brennen ohne Docht und Cylinder, und können an jedem Orte ohne jede Vorrichtung verwandt werden. Den Petroleum ähnlichen Brennstoff zu den Apparaten verkaufen wir mit 4 Sgr. pr. Liter.
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Eichne Borke.

Von circa 3000 Eichen (in unmittelbarer Nähe des Oberländischen Canals gelegen), welche geschält werden sollen, ist die Borke zu verkaufen.
Näheres bei
Magnus Eisenstädt
in Danzig.

Wir empfingen Sendung neuester **Promenaden- und Schirmfächer, Jett-Garnituren, Armbänder und Damen-Kapseln** in gewähltesten Mustern.
Louis Loewensohn Nachflg.,
Langgasse No. 17.

General-Versammlung
der Aktionaire der Danziger Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

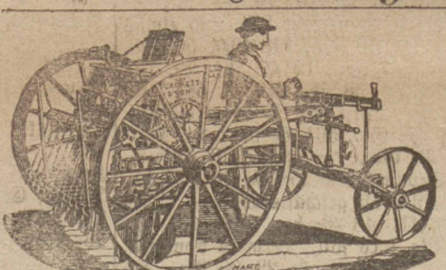
Die ordentliche Generalversammlung der Aktionaire der Danziger Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft findet in Danzig
Mittwoch, den 10. April 1872,
Nachmittags 5 Uhr,
im unteren Saale der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15, statt.
Gegenstände der Verhandlung sind:
1) Bericht des Vorstandes über die Lage des Geschäfts und Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1. März 1871 ultimo Februar 1872
2) Bericht der Revisoren über die Bilanz und Feststellung derselben seitens der General-Versammlung.
3) Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des ausscheidenden.
4) Beschlußfassung über die Höhe desjenigen Werthbetrages bis zu welchem die Schiffsantheile während des Geschäftsjahres, welches ultimo Februar 1873 schließt, gegen Seegefahr versichert werden sollen.
5) Wahl von drei Revisoren für die Prüfung der Bilanz des nächsten Geschäftsjahres.

Die Herren Aktionaire werden hiermit ersucht, bis zum 10. April c., Nachmittags 1 Uhr, ihre Aktien 1ster Emission und Interimsscheine 2ter Emission mit einem doppelten Verzeichniß versehen, im Comtoir des Herrn **Alex. Gibsone**, Hundegasse 94, einzureichen und dagegen das abgestempelte Duplikat des Verzeichnisses, welches den Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Aktionairs enthalten wird, behufs der Legitimation zur Theilnahme an den Verhandlungen in Empfang zu nehmen.
Danzig, den 20. März 1872.
Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. J. S. Stoddart.
George Mix. Felix Behrend. Robert Otto.

Oberhemden,

Matratzen und Keilkissen. — Bettfedern und Daunen.

fertig und nach Maß gearbeitet, unter Garantie des Sitzens,
Kragen und Stulpen, Frisirmäntel und Nachtjacken, Steckkissen,
sowie sämmtliche
Wäsche-Artikel
für Herren, Damen und Kinder,
empfehlen
C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.



Die wiederholt an mich gerichteten Anfragen haben mich veranlaßt, auch das
Verleih-Geschäft mit Drillmaschinen
aufzunehmen.
Ich ersuche daher die auf
Drill-Maschinen
reflectirenden Herren Gutsbesitzer mir ihre Aufträge zur bevorstehenden Saatbestellung baldigst zuzustellen.
Nähere Bedingungen ertheile auf Wunsch brieflich.
Der General-Agent von Richard Garrett & Sons
A. P. Muscate,
(5214) Danzig und Dirschau.

L. Salomon,
Seidenband-, Weißwaaren- und Mode-Geschäft
en gros & en détail,
121. Heiligegeistgasse 121,
schräge gegenüber der Ziegengasse,
empfiehlt ergebenst von den persönlich gewählten Nouveautés zur Confection von Frühjahrs- und Sommerhüten eine ganz besonders reichhaltige Auswahl vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre und erlaubt sich die Aufmerksamkeit auf ihr bedeutendes Lager in allen Qualitäten und Farben von
Seidenband in jeder Nummer,
Schottischen und römischen Hut- und Schärpenbändern,
Velour, Velour-Tontquas,
Gros de naples,
Tüll façonnirt, schwarz und weiß,
Tüll de chenille et de grenadine,
Tüll de Crêpe, Crêpe Aerophane,
Farbigen Tülls und Blonden,
Glatten Mulls und Tülls, Spitzen, Linons,
Donna-Maria-Gaze, Gaze-brillant,
Echten Boutour- und Fantasie-Federn,
Blumen,
Hut-Monturen, Hut Agraffen,
Hut-Formen, modern,
Runden Strohhüten in italienischen, Brüsseler, Florentiner und englischen Geflechten, bis zum allerfeinsten Genre,
Capotte-Fantasie-Hüten à jour etc. etc.,
zu lenken.
Modell-Hüte
in elegantem, allerfeinsten Genre. (5236)

Asphalt-Arbeiter,
welche die Anfertigung von Asphalt-Fußböden, Isolirschichten auf Grundmauern und Abdeckung von Gewölben verstehen, können sich melden bei (5278)
Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister,
Lastadie No. 3 und 4.

Lotterie-Loose (Original), 1/4 18 Thlr., 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Elbinger Schuh-Lager
8. Fischmarkt 8.
Das jetzt schon seit mehreren Jahren wegen solider Preise und dauerhafter Arbeit bestehende **Schuh- und Gamaschen-Lager** ist wieder in großer Auswahl sortirt, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. (5245)
F. A. Ploetz,
Schuh-Fabrikant aus Elbing,
8. Fischmarkt 8.



Am billigsten
sind
fertige Knaben-Anzüge,
ich empfehle solche in sehr großer Auswahl für jedes Alter und in jeder Art,
mit Einschluß von
schwarzen
Einsegnungs-Anzügen
bei streng reeller Bedienung und ganz festen Preisen.
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44,
dem Rathhause gegenüber.

Ausverkauf
zu gerichtlichen Taxpreisen der Leinen, Shirtinge, Bettzeuge, Handtücher, Tischdecken, Negligestoffe, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche aus der **A. Matzner'schen Concursmasse.**
Ziegengasse No. 1.

Moderne Kleiderstoffe,
Long-Châles und Tücher
verkaufe der viel zu großen Vorräthe wegen zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Adalbert Karau,
Langg. 35. Löwen-Schloß. 35. Langg.
Reste und ältere Kleiderstoffe auffallend billig.

Holsteiner Käse
in ganzen Broden, circa 8—13 Pfd. schwer, pro Pfd. 2½ Sgr., Limburgerkäse 3 und 3½ Sgr. pro Stück, in Kisten billiger, erhielt neue Sendung und empf.
C. W. H. Schubert,
Hundegasse No. 15.



Korb-Kinderwagen
in neuesten weißen und braunen Geflechten, à 5½ bis 11 Thlr., sowie geschmackvolle **Wagendecken** dazu, empfehlen
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

Blumen- und Gemüse-Samen,
großfrüchtige Himbeersträucher, sowie Johannis- und Stachelbeersträucher sind billig zu haben Langgarten No. 47.

Frische Silberlachse
versendet zum billigsten Preise gegen Nachnahme
A. Baranski,
(5237) Altstädt. Gr. 16.

Packkisten,
große und kleine, billig zu verkaufen
(5250) **Langgasse No. 44.**

5—600 Scheffel gute Eß-Kartoffeln liegen zum Verkauf auf dem Gute Lappalitz bei Carthaus. **Növell.**

Amerikan. Pferdezahnmais letzter Ernte; echte Rigaer puike Kron-Säe-Leinsaat in Tonnen, sowie echte franz. Luzerne (Provencer) in Original-Packung empfiehlt
Cäsar Tietze,
(5254) Kohlenmarkt No. 28.

Dresdener Spritzkuchen
à Dtzd. 6 und 12 Pf. empfiehlt die Conditorei von
Th. Becker, Wollwebergasse No. 21.

Ziehung am 6. April.
Loose zur Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie sind pro Stück à 1 Thlr. zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Gutskauf-Gesuch.
Es haben sich mehrere zahlungsfähige Käufer zum Ankauf größerer Güter und bäuerlicher ländlicher Besitzungen gemeldet. Die Herren Verkäufer, denen es um ein reelles Verkaufsgeschäft zu thun, werden gebeten, ihre Adresse unter No. 5285 in der Exped. d. Zeit. abzugeben.

Ein kräftiges Pferd, braune Stute, 5' 2" groß, 6 Jahr alt, Rheinländer, steht zu verkaufen Kortenmachergasse 3.

Einen Lehrling engagirt
L. J. Goldberg.

Gut empfohlene Reisende, Buchhalter, Comtoiristen, Commis für alle Branchen, ferner Inspectoren, Gärtner, Jäger, Hofmeister etc. erhalten gratis und weist den Herren Prinzipalen gratis nach das internationale Vermittlungs-Bureau von
Aug. Fröse, Frauengasse No. 18.

Unser Comtoir befindet sich Fleischergasse No. 34 auf dem Hofe.
Peter Collas & Co.

Das Consulat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika befindet sich Fleischergasse No. 34 auf dem Hofe.
P. Collas,
Consul.

Vom 2. April ab befindet sich mein **Annoncen-, Expeditions-, Engagements- und Commissions-Bureau** Frauengasse 18, Hange-Etage.
Aug. Froese.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Jopengasse 48, nahe der Pfarrkirche.
J. Langnickel, Schneidermstr.

Die Dütenfabrik
befindet sich von heute ab nicht mehr Bleihof No. 4, sondern **Steindamm No. 17.**

Einen Lehrling
für sein Kohlen- und Speditions-Geschäft sucht
Rudolph Lickfett.

Selbstgeschriebene Adressen werden im Comtoir Burgstraße 7 entgegengenommen.

Eine anst. prakt. erfahr. Landwirthin in mittl. Jahren mit g. Zeugn., eine f. erfahr. ält. Landwirthin für die äußere Wirthschaft empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
A. Schmuck,
Uhrmacher,
Pr. Stargardt.

Ein Commis
(Materialist), mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht ein Engagement. Näh. in der Cigarren-Handlung von **B. Bulinski** in Thorn, Butterstraße No. 92/93.

Für unser Manufactur-
Waaren-Geschäft suchen wir einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Rau,
Graudenz.

Hochstrieß No. 20 ist eine herrschaftl. Wohnung m. Eintr. in d. Garten zu verm.

In Jäschkenthal ist eine heizbare Wohnung zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 16.

Münchener Bock.
Tägl. Concert u. Ges.-Vortr. 2 neuer Damen.
Heute verzapfe vom Faß ganz vorzügliches
Bock-Bier.
Der Münchener Bock ladet hierzu freundlichst ein.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 12. April, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Dividende pro 1871 (§ 38 al. a. d. Statuts).
2) Geschäftsbericht pro 1872 I. Quartal (§ 38 al. b.)
3) Wahl der Revisions-Commission (§ 74 des Statuts).
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 6. April 1872. Drittes Gastspiel des Herrn **Döring** vom Königl. Hoftheater zu Berlin. **Der Jude.** Schauspiel in 4 Acten von Cumberland. Vorher: **Der Copist.** Characterbild in 1 Act aus dem Französischen von Hiltl.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 6. April. **Vorstellung und Concert** im neuen Königssaale. **Drittes Gastspiel** der italienischen Chansonnetten-Sängerin **Signora Eleonore Mondelli,** welche in fünf verschiedenen Sprachen singt.

Bei meiner Abreise nach Mayen (Coblenz) sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
A. Triacca,
(5249) Einjährig Freiwilliger.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.